

Stramme Wörter, straffe Sätze, pralle Texte

von Ageliki Ikonomidis

Greifen Anwender zum Handbuch, soll es gezielt informieren und schnell weiterhelfen – mit wenig Leseaufwand. Für Technische Redakteure heißt das: Pralle Texte müssen her! Texte, die mit möglichst wenig Worten möglichst viel sagen. Wie wir das schaffen, erläutert dieser Beitrag.

Qualitätsdokumentation ist effektiv und effizient. Effektiv, indem sie ihr Kommunikationsziel beim Anwender erreicht. Effizient, indem sie Leserfreundlichkeit bietet: durch rasch auffind- und aufnehmbare Informationen. Strukturlogik vorausgesetzt, gilt: Kurze Texte führen schneller zum Gesuchten; prägnante Formulierungen helfen, Aussagen schneller zu erfassen. Also lautet die Devise: Auf den Punkt kommen – im ganzen Text, in jedem Satz, mit jedem einzelnen Wort. Je gehaltvoller unsere Wörter, desto weniger brauchen wir. Je weniger Wörter, desto kürzere Sätze lassen sich bilden. Je kürzer die Sätze, desto größer die Chancen auf einen kompakten aussagestarken Text. Bedingung ist allerdings durchweg relevanter Inhalt. Dem widmen wir uns zuerst.

Inhalt filtern

Weglassen ist eine Kunst – auch beim Schreiben. Diese Kunst zu perfektionieren, helfen uns Zielgruppe und Kommunikationsziel; sie entscheiden über Informationsbedarf und -relevanz. Deshalb müssen wir jede Information hinterfragen: Braucht der Anwender sie, um

- den Text(sinn) zu begreifen?
- das Produkt zu verstehen?
- das Produkt erfolgreich und sicher zu nutzen?

Falls nicht, weg damit! Die folgenden Beispiele zeigen, was übrig bleibt: so viel wie nötig, so wenig wie möglich.
ungefiltert: Die Spülstopp-Lampe in der Programmlauf-Anzeige bleibt am Ende des Programmes eingeschaltet, und die Lampe der Start-/Pause-Taste blinkt, wodurch angezeigt wird, dass das Wasser noch abgepumpt werden muss, bevor die Einfülltür geöffnet werden kann.

gefiltert: Sie können die Tür öffnen, wenn nur noch die Spülstopp-Lampe leuchtet.

ungefiltert: Die Erfahrung hat gezeigt, dass Anwender sehr unterschiedliche Vorstellungen über die sinnvolle Listenanordnung innerhalb der Object Console haben. Somit wurde bei unserer Software entschieden, Listengröße und -platzierung benutzerdefiniert gestalten zu können.

gefiltert: In der Object Console können Sie Listengröße und -platzierung individuell festlegen.

ungefiltert: EMV steht für „elektromagnetische Verträglichkeit“ und beschreibt entsprechend der Definition des EMV-Gesetzes § 2 (7) „die Fähigkeit eines Gerätes, in der elektromagnetischen Umwelt zufrieden stellend zu arbeiten, ohne dabei selbst elektromagnetische Störungen zu verursachen, die für andere in dieser Umwelt vorhandenen Geräte unannehmbar wären“. Damit ist gemeint, dass Geräte sich nicht gegenseitig stören sollten.

gefiltert: EMV steht gemäß EMV-Gesetz § 2 (7) für „elektromagnetische Verträglichkeit“. EMV ist gegeben, wenn Elektrogeräte sich gegenseitig nicht stören.

Streichen lässt sich nur, was zu viel ist. Oft aber fehlen Informationen – mehr oder weniger merklich. Dann müssen wir Defizite aufspüren und beseitigen. Deshalb stets auch die Frage: Reicht dem Anwender unser Informationsangebot, um das Produkt zu verstehen und ebenso erfolgreich wie sicher zu nutzen? Falls nicht: Was braucht er noch?

Sätze lichten

Auf dem Weg zu kurzen Sätzen mit hoher Informationsdichte hilft eine Faustformel, die Mark Twain postulierte: „[M]an muss nur die falschen Wörter weglassen. Um die falschen Wörter streichen zu können, müssen wir die richtigen kennen. Richtig sind Wörter, die unverzichtbare Information transportieren (s. Abschnitt „Inhalt filtern“), und solche, nach denen der Satzbau verlangt. Den Rest können wir in die Tonne treten. So etwa Füllwörter, wie ausnahmslos, dabei, dafür, demnach, eigentlich, entsprechend, gemeinhin, gewissermaßen, ohnehin, quasi, relativ, unzweifelhaft oder völlig (die Liste ist endlos) – außer solche, die als Konjunktion fungieren. Überflüssig sind auch Adjektive und Adverbien ohne informativen Mehrwert, wie bei folgenden pleonastischen Wortgruppen:

- [grundlegende] Basis
- [gesamter] Überblick
- [integraler] Bestandteil
- [komplett] gelöscht
- [lokaler] Standort-Rechner
- [neu] erstellt

- [übersichtlich] strukturiert

Wie viel prägnanter Sätze durch Verzicht auf „falsche“ Wörter werden, zeigen diese Beispiele:
durchwuchert: [Derzeit] umfasst der Ersatzteilkatalog [insgesamt] 105 [verschiedene] Positionen.
licht: Der Ersatzteilkatalog umfasst 105 Positionen.

durchwuchert: [Derzeit] umfasst der Ersatzteilkatalog [insgesamt] 105 [verschiedene] Positionen.
licht: Der Ersatzteilkatalog umfasst 105 Positionen.

durchwuchert: [Bei Bedarf] sind [alle] Attribute [beliebig durch andere verfügbare Attribute] austauschbar.
licht: Die Attribute sind austauschbar.

durchwuchert: Meist werden [nicht einzelne Dateien, sondern] komplette Dateiodner exportiert.
licht: Meist werden komplette Dateiodner exportiert.

durchwuchert: Auf dem Archivserver liegen die Daten [in einem] gepackten und komprimierten [Format vor].
licht: Auf dem Archivserver liegen die Daten gepackt und komprimiert.

Wörter stutzen

Ein Text, der prägnant sein will, profitiert von kurzen Wörtern – nicht nur formal. Sie machen den Satz auch gefühlt kürzer, weil der Lesefluss auf Touren kommt. Wörter zu kürzen, ist eine der leichteren Übungen; viele schreien geradezu danach. Ein Kappen am Anfang, ein Schnitt in der Mitte, ein Sensen am Ende: Schon haben wir die eine oder andere Silbe weniger – ohne Sinnverlust (im selben Kontext). Einige Beispiele:

- Anzahl → Zahl
- Alternativvarianten → Alternativen
- anklicken → klicken
- auswählen → wählen
- austauschen → tauschen
- Gefahrenpotenzial → Gefahren
- meistens → meist
- oftmals → oft
- Problematik → Problem
- Sachstand → Stand
- überprüfen → prüfen

Ebenso schmerzfrei können wir Pleonasmen das Vorderteil amputieren, redundanten Akronymen das Hinterteil:

- [auseinander]teilen
- [Eigen-]Initiative
- [Fuß-]Pedal
- IT[-Technik]
- LCD[-Display]
- [mit]einbeziehen
- PIN[-Nummer]
- [Prozess-]Abläufe
- [Rück-]Antwort
- SMS[-Service]
- [zusammen]addieren

Wortschatz frisieren

Ob nach Firmenvorgaben oder eigenem Gutdünken: Jeder Technische Redakteur hat sein festes Begriffsrepertoire. Zum Glück ist das Deutsche reich an bedeutungsgleichen Wörtern, langen wie kurzen. Was hindert uns, das jeweils silbenkärge zu nehmen? Tun wirs einfach – auch in Terminologielisten. Hier ein paar Vorschläge:

- beinhalten → umfassen
- bereits → schon
- häufig → oft
- insbesondere → speziell
- Möglichkeit → Option
- neben → nebst
- Vielfältigkeit → Vielfalt
- vollständig → ganz
- zahlreiche → viele

Was Einzelwörtern gut tut, kann Wortgruppen nicht schaden. Also dasselbe Spielchen noch mal:

- die gesamten → alle

- die Möglichkeit haben → können
- eine Reihe von → mehrere
- Einsparung von Zeit → Zeitersparnis
- Gebrauch machen von → nutzen
- im Laufe von → während
- immer wieder → wiederholt
- in Ansatz bringen → ansetzen
- mit Hilfe von → mit
- eine Verbindung herstellen → verbinden
- von Nutzen sein → nützen
- zur Verfügung stellen → bieten, liefern

Informationsgehalt umsiedeln

Der Informationsgehalt vieler Wortgruppen lässt sich in Einzelwörtern bündeln. Wie das bei Adjektiv-Substantiv-Gefügen geht, wusste der 1970 verstorbene Journalist und langjährige SZ-Redakteur W. E. Süskind: „Man gebe den Hauptwörtern den Rachen frei und erlaube ihnen, Eigenschaftswörter zu verschlingen.“ Das Ergebnis – satte Substantive:

- entscheidende Komponenten → Schlüsselkomponenten
- einzelne Faktoren → Einzelfaktoren
- funktionale Erweiterung → Funktionserweiterung
- komfortable Sitze → Komfortsitze
- qualitativ hochwertige Produkte → Qualitätsprodukte
- spezifisches Fachwissen → Spezialwissen
- zusätzlicher Nutzen → Zusatznutzen, Mehrwert
- gezeichnetes Modell → Modellzeichnung
- vollautomatische Waschmaschine → Vollwaschautomat
- aufgabenorientiertes Arbeiten → Aufgabenorientierung
- tägliche Aufgaben → Tagesgeschäft
- zentrale Themen → Kernthemen

Schreibstil verschlanken

Unnötig viele und lange Wörter sind ein Grund für Weitschweifigkeit; ein anderer ist umständlicher Schreibstil. Da ist es mit Streichen, Kürzen und Zusammenfassen nicht getan. Eine Komplettsanierung tut not – auf Basis von Kern- und Nebenaussagen. Sie erleichtern, Muss-/Kann-Informationen zu erkennen, Nutzen und Verbleib Letzterer abzuwägen, Sätze auf anwenderrelevanten Inhalt zu beschränken. Einige Beispiele:

aufgebläht: Veraltete Dateien, die nicht mehr benötigt werden, sollten gelöscht werden, damit der Speicherplatzbedarf nicht zu hoch wird.

Kernaussage: Anwender sollen veraltete Dateien löschen.

Nebenaussage: Dann brauchen sie weniger Speicherplatz.

schlank: Um Speicherplatz zu sparen, löschen Sie veraltete Dateien.

aufgebläht: Der Parameter ALERT legt fest, ob eine Log-Datei angelegt werden soll, wenn das System Meldungen vom Typ „Alert“ ausgibt, um die Meldungen in diese Log-Datei zu schreiben.

Kernaussage: Der Parameter ALERT legt fest, ob Alert-/Alarm-Meldungen protokolliert werden sollen.

Nebenaussage: in einer Log-Datei;

schlank: Der ALERT-Parameter steuert, ob das System Alarme protokolliert.

aufgebläht: Die Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse ist dahingehend gewährleistet, dass alle Rechenschritte in einem Protokoll ausgegeben werden.

Kernaussage: Die Berechnung der Ergebnisse ist nachvollziehbar.

Nebenaussage: anhand eines Protokolls aller Rechenschritte;

schlank: Das Rechenprotokoll macht Rechenweg und -ergebnis nachvollziehbar.

Prägnanzpotenzial ausschöpfen

Sätze lichten, Wörter stutzen, Wortschatz frisieren, Informationsgehalt umsiedeln, Schreibstil verschlanken: kleine Maßnahmen, die – kombiniert – große Wirkung zeigen.

weitschweifig: Wenn sich bereits Objekte im Ordner befinden, besteht die Möglichkeit, diese zu filtern.

prägnant: Ordnerobjekte lassen sich filtern.

weitschweifig: Am Kessel ist ein digitales Thermometer angebracht, das das Ablesen der Temperatur im Inneren des Kessels ohne weitere Hilfsmittel ermöglicht.

prägnant: Das Digitalthermometer am Kessel zeigt dessen Innentemperatur.

Das Ergebnis: Texte zum Knutschen

Glaubt man Antoine de Saint-Exupéry, ist „Perfektion [...] nicht dann erreicht, wenn man nichts mehr hinzufügen, sondern wenn man nichts mehr weglassen kann“. Wie viele Inhalte, Wörter und Silben entbehrlich sind, hat dieser Beitrag gezeigt. Ist Ihnen aufgefallen, dass die kürzeren Wörter, Sätze und Formulierungen meist auch die einfacheren sind? Prägnanz ist kein Selbstzweck. Sie fördert Einfachheit und somit Textverständlichkeit. Das zählt. Denn Dokumentation dient der Kommunikation; und was ist Kommunikation ohne Verstehen?! Technische Sachverhalte sind schon komplex und schwierig genug, da müssen es nicht noch unsere Texte sein. Mit strammen Wörtern und straffen Sätzen sind wir gut unterwegs. Wir liefern pralle Texte und ehren ganz nebenbei auch die Königsregel des Schreibens: Keep It Simple and Stupid – KISS. Die Anwender werden uns dafür lieben.

Seit gut 20 Jahren erstellt **Ageliki Ikonomidis** IT-Dokumentationen, Schulungsunterlagen, PR- und Werbetexte sowie Fachartikel. Auf der tekom-Jahrestagung und für verschiedene tekom-Regionalgruppen referierte sie mehrfach zum Thema „Handbuchschreiben“. Ageliki Ikonomidis arbeitet als freie Redakteurin, Texterin und Dozentin und hat seit 2011 einen Lehrauftrag an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft.

Ageliki Ikonomidis

Opuswort – Worte für alle(s)

info@opuswort.de

www.opuswort.de

■

© tekom